

J. N. 1872

Dublin
22. 11. 70.



Lieber Freund,

So Willfährigen Bemerkung und Satz!
Geben Sie unsern Briefen Bescheid? Sind
Sie noch krank? Was sollt' Sie?
Wenn Sie gesund genug sind, um meinen
Brief zu lesen, dann können Sie das gewiß
auch in die Zeit schreiben oder schreiben lassen,
wie Sie sich befinden! Sie schreiben mir häufig,
und Sorgen zu machen über Gedanken die
ich, das heißt so' dringenden kann sein
nicht fortgesetzten Thronen. Wenn man
so weit von irgendwo entfernt ist, stellt
man sich oft in so leicht Distanz vor
und zieht sich oft gütlichen Besprechungen
für und nur noch gar, da man weiß,

Laß die Krone heraus sein, die die
ich willkürlich auf sich, ohne daß man
gesehen können! Ich hab aber auch eine
schreckliche Laß! - Spring, Krumm, Drogen
und furchtbar Krumm - Hüfte als Angst
und Krumm und kein Ende abzusehen!
Kochten sind nicht gesund, Louis erbitet
sich viel, und geht es wenigstens nicht
schlechter als sonst und Alfred geht
ganzwohl. Ich schreibe Ihnen das, weil ich
traue, die könnten sich auch irgend in
einem müßigen Augenblicke ^{und nach} ernstigen
und das sollen Sie nicht! Bitte, nehmen
Sie sich ein Brispin und geben Sie nach

Manuskripten von sich. Ob es Ihnen nun
gut oder schlecht geht, nach Gott wofür,
wie haben Sie in Kraft der Welt, und
Sich zu wissen! Wenn ich nicht fürchte
fürchte, Sie zu belästigen, so fürchte ich
schon längst Mirrer Lektüre beizubringen,
zu Ihnen zu gehen. Also seien Sie
ruhig und schreiben Sie!

Ich grüße Sie und erwünsche Ihnen alles
Gute!

Ich bin
Ihr
freundliche

Wiederum
F. J.

Wunder ward!

Ich bin mir der Bitte eines Herrn
bedarfen, die rasig geht, das die
zu Lebzeiten von sich gehen sollen

Indem ich bitte & erwünsche, das
die diese best. nachstehende wertigen
gegenstände ich die für mich erwünschte

Offen
Leand. J. J.

